

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL - 14.05.2020

Titel der Präsentation: Schadnagerbekämpfung im Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Schutz der menschlichen und tierischen Gesundheit.

Autor*innen: Odile Hecker, Anna Schulze Walgern, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

Vortragende : Odile Hecker hecker.odile@fh-swf.de

Hochschule: Fachhochschule Südwestfalen Fachbereich Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494 Soest

Abstract

Nagetiere sind aufgrund von guten Lebensbedingungen in landwirtschaftlichen Betrieben weit verbreitet. Sie sind Vektoren für die Übertragung verschiedener Infektionskrankheiten und Parasiten auf Menschen und Nutztiere. Die Bekämpfung von Schadnagern ist daher als eine wichtige Hygienemaßnahme zur Gesunderhaltung von Tierbeständen vorgeschrieben. Sie ist zudem für die Produktion einwandfreier und „sicherer“ Lebensmittel auch eine grundlegende Anforderung aus Markt und Gesellschaft. In bestehenden Regional- und Qualitätsprogrammen von Lebensmitteln spielt die Umweltwirkung der Schadnager-bekämpfung bisher jedoch kaum eine Rolle. Bestehende Bekämpfungskonzepte beschränken sich auf einzelbetriebliche Strukturen und nutzen bisher keine überbetrieblichen Präventionsmaßnahmen. Ziel der vorliegenden Studie ist es zu untersuchen, wie kooperativ mit Landwirten betriebsübergreifende Schadnagerbekämpfungskonzepte in einer Gemeinde mit hoher landwirtschaftlicher Dichte umgesetzt werden können.

Die Projektgemeinde wurde basierend auf einer kriteriengestützten Auswahl, einer Zufallsziehung und einer Befragung zum Thema Schadnagerbekämpfung bestimmt. Teilnehmende Betriebsleiter erhielten anschließend im Rahmen des Projektes „Flächendeckende Schadnagerbekämpfung zur Früherkennung von Tierseuchenerregern und Reduktion des Verschleppungspotentials“, die Möglichkeit die Schadnagerbekämpfung in Zusammenarbeit mit einem professionellen Schädlingsbekämpfer zu optimieren. Die Beauftragung der Schädlingsbekämpfer wird dabei von der Tierseuchenkasse Nordrhein-Westfalen teilfinanziert. Neben der Untersuchung der Beteiligung der Landwirte an diesem Angebot, werden auch die Verbrauchsmengen an Antikoagulanzen in den Betrieben sowie die Bereitschaft der Landwirte, präventive Maßnahmen gegen Schadnager umzusetzen, untersucht.

Erste Ergebnisse aus dem laufenden Projekt zeigen, dass betriebsübergreifende Bekämpfungskonzepte von vielen Landwirten als vorteilhaft angesehen werden, deren Umsetzung in die Praxis aber nicht in allen Fällen gelingt. Bekämpfungskonzepte sind meist durch den Einsatz von umweltschädlichen Antikoagulanzen geprägt. Es wird deutlich, dass in Zukunft vermehrt auf präventive Maßnahmen in der Umsetzung von Bekämpfungskonzepten gesetzt werden muss, um eine umweltverträgliche Produktion tierischer Lebensmittel zu gewährleisten. Dabei könnten die positiven Auswirkungen auf die Umwelt zudem zu einer höheren Wertschätzung der in der Region produzierten Lebensmittel beitragen. Ob sich hieraus jedoch auch einzelbetrieblich ökonomische Vorteile ergeben, ist vertiefend zu untersuchen.